

	Vergabenummer	
Baumaßnahme		
Leistung		

WEITERE BESONDERE VERTRAGSBEDINGUNGEN

Ländliche Entwicklung

1. Begriffsdefinition

Die Bezeichnungen „Baugelände“, „Baustelle“ und „Baubereich“ werden in folgendem Sinne verwendet:

Baugelände: Fläche, die zur Herstellung der Verkehrsanlage bzw. Freianlage einschließlich der dazugehörenden Nebenanlagen überbaut wird. Räumlich zusammenhängende Anlagen verschiedener Maßnahmekennzahlen (MKZ) gelten als ein Baugelände.

Baustelle: Flächen, die der Auftraggeber zur Ausführung der Leistung, für die Baustelleneinrichtung und zur vorübergehenden Lagerung von Stoffen und Bauteilen zur Verfügung stellt, zuzüglich der Flächen, die der Auftragnehmer darüber hinaus in Anspruch nimmt. Räumlich zusammenhängende Anlagen verschiedener Maßnahmekennzahlen (MKZ) gelten als eine Baustelle.

Baubereich: Baustelle und die Umgebung, die durch die Ausführung der Bauarbeiten beeinträchtigt werden kann.

2. ☐¹⁾ Nachweis der Massen

(1) Der Verbrauch ist durch Vorlage der Wiegescheine einer geeichten Waage laufend nachzuweisen. Die Wiegescheine müssen die folgenden Angaben enthalten:

- Lieferwerk,
- Name der Baustelle,
- Bezeichnung des Wägegutes,
- Nummer des Wiegescheins,
- Datum und Uhrzeit der Wägung,
- Taramasse (T), kein gespeicherter mittlerer Tarawert (PT),
- Bruttomasse (B),
- Nettomasse (N),
- Kennzeichnung des Fahrzeugs (betriebseigene Bezeichnung/amtliches Kennzeichen).

Die Wiegescheine sind bei der Anlieferung an der Verwendungsstelle vom Auftragnehmer abzuzeichnen und unverzüglich in doppelter Ausfertigung dem Auftraggeber zu übergeben.

Die Originale der Wiegescheine erhält der Auftraggeber, die bestätigten Durchschriften erhält der Auftragnehmer.

Bei schüttfähigem Gut, das nicht zum Anhaften neigt, wie z. B. Sand, Kies, wiederaufbereitete (Recycling-) Stoffe, kann der Nachweis der Masse durch Wiegescheine von geeichten Schaufellader- bzw. Förderband-Waagen erfolgen.

(2) Beim Einsatz von Schaufellader- bzw. Förderband-Waagen gelten zusätzlich folgende Bedingungen:

- Der Wiegeschein muss eine Erklärung enthalten, dass es sich um eine geeichte Waage handelt.
- Anstelle des Ausdruckes von Tara- und Bruttomasse tritt die Nettogesamtmasse des Ladegutes sowie zusätzlich bei Schaufellader-Waagen die Anzahl der geladenen Schaufeln (Ladevorgänge).
- Die Wiegescheine sind vom Bedienungspersonal der Schaufellader- bzw. Förderband-Waagen zu unterschreiben.

- (3) Der Auftraggeber kann stichprobenartig die Masse einzelner Lieferungen durch Nachwiegen des beladenen und leeren Fahrzeugs nachprüfen (Kontrollwägung).
 Hierbei ist der Auftraggeber berechtigt, kontinuierlich über den Zeitraum der Lieferungen, bei 10 % der Lieferungen Kontrollwägungen durchführen zu lassen. Diese Kontrollwägungen werden dem Auftragnehmer nicht gesondert vergütet. Die Kosten für darüber hinausgehende Kontrollwägungen werden vom Auftraggeber erstattet. Zu den Kosten der Kontrollwägung rechnen alle unmittelbar (Transportkosten, Wiegegebühren usw.) und mittelbar (Wertminderung der Ladung, Einfluss auf den Baustellenbetrieb usw.) durch die Kontrollwägung entstehenden Kosten, jedoch nicht die Kosten für die Beaufsichtigung der Kontrollwägung durch den Beauftragten des Auftraggebers. Sofern die Kosten zu erstatten sind, sind sie im Einzelnen nachzuweisen.
 Wird bei einer Kontrollwägung eine Unterschreitung von mehr als 1 % festgestellt, erfolgt ein entsprechender Abzug.

3. Bautagesberichte

- 3.1 ☐¹⁾ Der Auftragnehmer hat Bautagesberichte zu führen. Sie sind dem Auftraggeber täglich zu übergeben, sofern der Auftraggeber keinen anderen Zeitpunkt zulässt.

Die Bautagesberichte müssen alle Angaben enthalten, die für die Ausführung und Abrechnung des Auftrages von Bedeutung sein können.

Dies sind insbesondere:

- Anzahl und Qualifikation der auf der Baustelle beschäftigten Arbeitskräfte,
- Anzahl und Art der eingesetzten Großgeräten sowie deren Zu- und Abgang,
- Art, Umfang und Ort (Station, Bauteil) der geleisteten Arbeiten mit den wesentlichen Angaben über den Baufortschritt (Beginn und Ende der Leistungen größeren Umfanges, Betonierzeiten und dergleichen),
- Behinderung und Unterbrechung der Ausführung,
- Arbeitseinstellung mit Angabe der Gründe,
- Unfälle und sonstige wichtige Vorkommnisse.

- 3.2 ☐¹⁾ Das Führen von Bautagesberichten durch den Auftragnehmer wird **nicht** gefordert.

4. Herstellung von Asphaltschichten (Temperaturabsenkung und Eigenüberwachungsprüfungen)

4.1 Herstellung von Asphaltschichten nach den ZTV Asphalt-StB (Teile 1 und 2)

- Asphaltmischgut ist temperaturabgesenkt herzustellen und einzubauen.
- In Ergänzung zu den ZTV Asphalt-StB sind die Ergebnisse folgender Eigenüberwachungsprüfungen dem Auftraggeber vorzulegen:

☐¹⁾ Prüfung beim Einbau: Lufttemperatur und Temperatur der Unterlage

☐¹⁾ Prüfung beim Einbau: Temperatur des Asphaltmischgutes beim Einbau

☐¹⁾ Prüfung nach dem Einbau: Wasserdurchlässigkeit bei Wasserdurchlässigen Asphalttragschichten unter Pflasterdecken und Plattenbelägen und für versickerungsfähige Verkehrsflächen. Prüfung mit dem Schnelltest nach dem „Merkblatt für Versickerungsfähige Verkehrsflächen“ (M VV).

☐¹⁾

☐¹⁾

4.2 Herstellung von Asphaltsschichten nach den ZTV LW

- Abweichend von den TL LW 16 und den ZTV LW 16 ist das Asphaltmischgut temperaturabgesenkt herzustellen und einzubauen.

Zur Absenkung der Herstellungs- und Verarbeitungstemperaturen von Asphalt gegenüber den für die jeweilige Asphaltmischgutart und -sorte üblichen Temperaturen sind viskositätsverändernde Zusätze zu verwenden. Hierzu sind die Regelungen des „Merkblatt für Temperaturabsenkung von Asphalt“ (M TA) zu beachten. **Die viskositätsverändernden Zusätze (z. B. „Aspha-min“ oder gleichwertig) dürfen die rheologischen Eigenschaften des verwendeten Bitumens nicht verändern** und müssen in der zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe auf der Internetseite der „Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen“ (BASt) veröffentlichten „Erfahrungssammlung über die Verwendung von Fertigprodukten und Zusätzen zur Temperaturabsenkung von Asphalt“ für die Anwendung in Walzasphalten gelistet sein.

Abweichend von den TL LW 16, Tabelle 6.5 und abweichend von den ZTV LW 16, Tabelle 5.2 sind bei der Übergabe des Asphaltmischgutes auf der Baustelle folgende Temperaturen einzuhalten:

Tabelle: Niedrigste und höchste Temperatur des Asphaltmischguts in °C

Bindemittel- art und -sorte	Asphaltmischgut für		
	Asphalt- tragschichten AC T LW	Asphalt- deckschichten AC D LW	Asphalt- tragdeckschichten, Asphaltspuren AC TD LW, AC TDSP LW
70/100	130 – 150	140 – 155 ^{*)}	130 – 155
160/220	130 – 150	130 – 155 ^{*)}	130 – 155

^{*)} bei Schichtdicken < 3,0 cm bis 165 °C

Bei der Herstellung des Asphaltmischgutes dürfen die oberen Grenzwerte der vorstehenden Tabelle um bis zu 5 Kelvin überschritten werden, um ggf. auftretende Temperaturverluste bis zur Übergabe zu berücksichtigen.

- In Ergänzung zu den ZTV LW 16 sind die Ergebnisse folgender Eigenüberwachungsprüfungen dem Auftraggeber vorzulegen:

☐¹⁾ Prüfung beim Einbau: Lufttemperatur und Temperatur der Unterlage

☐¹⁾ Prüfung beim Einbau: Temperatur des Asphaltmischgutes beim Einbau

☐¹⁾

☐¹⁾

5. ☐¹⁾ **Abnahmeverweigerung wegen Unterschreitung des vereinbarten Einbaugewichts am einzelnen Bohrkern**

Wenn bei Kontrollprüfungen von Asphaltschichten das an einem einzelnen Bohrkern je Schicht ermittelte Einbaugewicht das vereinbarte Einbaugewicht um mehr als 25 % unterschreitet, wird die Abnahme abweichend von der jeweils vereinbarten ZTV für die zu diesem Bohrkern gehörende Fläche verweigert.

6. ☐¹⁾ **Abzugsregelung in technischen Regelwerken**

Werden die in den „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien“ und den „Zusätzlichen Technischen Vorschriften“ geforderten Grenzwerte bzw. Sollwerte nicht eingehalten und lehnt der Auftragnehmer nach Aufforderung eine Nachbesserung wegen des für ihn unverhältnismäßig hohen Aufwands ab, so wird die Geltendmachung von Mängelansprüchen (§ 13 Abs. 5 VOB/B) vorerst zurückgestellt und dafür als Ausgleich ein Abzug vorgenommen. Die Höhe des Abzuges bemisst sich dann nach den in den jeweiligen technischen Regelwerken angegebenen Abzugsregelungen.

7. ☐¹⁾ **Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln**

Die Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln im Rahmen der Leistungserbringung ist verboten.

8.

Hinweis: Bei den mit „¹⁾“ gekennzeichneten Feldern hat die Vergabestelle durch Ankreuzen und ggf. durch Eintrag festzulegen, ob und ggf. inwieweit die darin beschriebene Regelung Vertragsbestandteil werden soll.